

Archangel am Weißen Meere um das Nordkap herum nach Hamburg machen müssen, weil Polen noch feindliches Land war und Livland sich damals in den Händen der ebenfalls feindlichen Schweden befand. Es folgte auf demselben Wege eine zweite und eine dritte Gesandtschaft in den Jahren 1615 und 1616¹⁾. Jede dieser Gesandtschaften gab auf der Durchreise in Dresden ein Schreiben des Zaren ab, durch welches der Kurfürst um freien Durchlaß der Gesandten durch sein Land ersucht wurde. Die dritte Gesandtschaft wurde besonders ehrenvoll behandelt. Auf der Rückreise nämlich, am 1. März 1617, wurde sie durch die in Gewehr aufwartende Bürgerschaft nach Hofe zur Audienz geführt²⁾ und vom Kurfürsten huldvoll empfangen. Tags darauf wurde ihr ein lateinisches Schreiben zugestellt, des Inhalts, daß der Kurfürst die Gesandten gnädig empfangen und ihnen den Durchzug durch seine Lande gestattet habe, auch daß er dem Großfürsten weiter gefällig zu sein bereit sei.

Im Jahre 1621 gab ein gewisser Georg Bruckhausen am sächsischen Hofe ein zarisches Schreiben ab; es enthielt die Bitte, ihn, der mit Anwerbung kunstreicher Leute beauftragt war, frei durchzulassen. Im selben Jahre hielten sich zwei russische Gesandte vom 1. bis 23. April in Sachsen auf; sie hatten den schwierigen Auftrag, heimlich über deutsche Prinzessinnen Erkundigungen einzuziehen und ihre Bildnisse nach Moskau zu bringen: der Zar war Witwer geworden und wollte sich wieder verheiraten. Im September wurden zwei andre Gesandte in derselben Angelegenheit an den dänischen Hof gesendet; dort kamen zwei Nichten des Königs in Frage. Es wurde aber nichts aus der geplanten Heirat mit einer Ausländerin; der Zar nahm abermals eine Russin zur Frau³⁾.

Eine Reihe von Jahren war seitdem vergangen, da wurde Kurfürst Johann Georg an seine russischen Beziehungen erinnert. Sein Schwiegersohn nämlich, Herzog Friedrich III. von Holstein-Gottorp, faßte den Beschluß, eine Gesandtschaft nach Rußland und Persien zu schicken, um den persischen Seidenhandel nach Holstein zu leiten. Die Ware sollte auf einem Kanal von der Ostküste Holsteins, von Eckernförde aus, nach der Westküste gebracht werden;

¹⁾ Bantysch-Kamenski, Übersicht des Verkehrs Rußlands mit dem Auslande I, 18. II, 255.

²⁾ Weck, Dresden S. 389.

³⁾ Bantysch-Kamenski I, 217 u. II, 256; in den sächsischen Akten habe ich über die Heiratssache nichts gefunden.